NABU-Streuobst-Rundbrief 2/2007

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt wohl kaum Lebensräume in Mitteleuropa, die eine derartig große kulturelle, soziale und ökologische Bedeutung haben wie die Streuobstwiesen. Abgesehen davon sind sie einfach hübsch anzusehende Landschaftselemente. Es wundert mich daher überhaupt nicht, dass das Thema Streuobst im NABU eine gute und lange Tradition hat. In Bundesländern wie Hessen, Baden-Württemberg, Saarland und Sachsen-Anhalt gehören Aktivitäten im Streuobstbau sogar zu den Arbeitsschwerpunkten unserer örtlichen NABU-Gruppen.

Mit dem Wendehals kürten wir 1988 erstmals einen typischen Vogel von Streuobstlebensräumen zum Vogel des Jahres und entwickelten gleichzeitig das NABU-Qualitätszeichen für Streuobstprodukte, das bis heute Stavndards für Keltereien, Streuobstvereine und Umweltgruppen setzt, und die Vermarktung von Streuobstprodukten wie Säften, Most oder Weinen erleichtern soll. 1992 bündelten wir unsere NABU-Aktivitäten zum Erhalt der Streuobstwiesen in einer Bundesarbeitsgruppe (BAG) – die 2002 zum Bundesfachausschuss (BFA) „erhoben“ wurde.

Mit dem NABU-Streuobstrundbrief, der seit 1992 in rund 60 Ausgaben erschienen ist und auf bislang über 1200 Seiten und in weit über 6000 Einzelmeldungen über alles, was für die Streuobstarbeit wichtig ist, informiert, haben wir zudem eine Veröffentlichung geschaffen, die die Vorreiterrolle des NABU weit über die Grenzen des Verbandes hinaus unterstreicht. Zu verdanken haben wir diesen Erfolg der Arbeit vieler NABU-Aktiver, die sich vor Ort und in dem NABU-BFA Streuobst engagieren. Ganz besonderer Dank ist an dieser Stelle aber Markus Rösler zu sagen, der sich von Anfang an mit außergewöhnlich hohem Einsatz für das Streuobst, die NABU-Streuobstarbeit und ganz besonders auch den Streuobstrundbrief stark macht. Ich möchte es nicht versäumen, an dieser Stelle aber auch Susanne Marcus und dem Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat Mittlere Elbe ein herzliches Dankeschön zu sagen; denn ihrer Arbeit der vergangenen Jahre verdanken wir das professionelle Erscheinungsbild des Rundbriefs und die gute Betreuung der Abonnenten.

Es ist mir ein besonderes Bedürfnis zu betonen, dass die Streuobstarbeit im NABU in aller erster Linie freiwillig und ehrenamtlich geleistet und selbst organisiert wird. Wenn unsere Politiker nach einem greifbaren Beleg für bürgerschaftliches Engagement im Natur- und Umweltschutz suchen, dann werden sie an dieser Stelle beim NABU mit Sicherheit fündig. Und wenn es eines Beispiels dafür bedarf, warum die Naturschutzarbeit des NABU unterstützungs- und förderungswürdig ist, dann ist ohne jeden Zweifel auch auf die Streuobstarbeit zu verweisen; denn an diesem Beispiel zeigt sich in einzigartiger Weise, wie sich Bürgerbeteiligung, der Erhalt lebenswerter Landschaften mit hoher Erholungswirkung und wirtschaftliches Handeln verknüpfen lassen.

Ich wünsche dem NABU-BFA Streuobst und allen NABU-Aktiven daher auch für die nächsten Jahre alles Gute und eine erfolgreiche und konstruktive Streuobstarbeit.

Ihr NABU-Präsident

Olaf Tschimpke

Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international .....Seite 3
Streuobst national .....Seite 8
Streuobst aus den Bundesländern .....Seite 10
Kurzmeldungen.....Seite 15
Personalia.....Seite 16
Kultur & Gedichte .....Seite 17
Zu Guter Letzt .....Seite 18
Neuerscheinungen & Rezensionen.....Seite 18
Termine.....Seite 21
Impressum .....Seite 24

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.

Streuobst international

EU: Neue Regeln für Obst und Gemüse

Ab 2008 sollen die Beihilfezahlungen auch für Obst nicht mehr an die Produktion gekoppelt werden. Darauf einigten sich die Agrarminister der 27 EU-Staaten Mitte Juni. Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel musste insbesondere den Widerstand der Polen (Erdbeerproduktion) sowie der Südeuropäer (Tomaten, Zwetschgen, Zitrusfrüchte) überwinden. Die Obstbauern haben künftig Anspruch auf Betriebsprämien, die sich an der Fläche und der bisherigen Produktion ausrichten können. 800 Mio. Euro jährlich stehen hierfür zur Verfügung. Für mehrjährige Früchte, d.h. auch Streuobst, dürfen die Staaten Übergangszahlungen für fünf Jahre gewähren.

Mehr Geld gibt es für Erzeugerorganisationen, damit sie sich gegenüber den dominanten Einzelhandels- und Discountketten durchsetzen können. Der Zuschuss steigt in den Ländern, in denen weniger als 20 Prozent der Produktion in solchen Organisationen gebündelt sind. Die Umsatzanteile der großen Handelsketten am Obst- und Gemüsemarkt beträgt in Schweden 96 Prozent, in Großbritannien, Dänemark und Finnland 85 Prozent. Deutschland liegt mit 78 Prozent immer noch im oberen Drittel (Spanien am Schluss mit 40 Prozent), allerdings macht in Deutschland der Discounter-Anteil mit 51 Prozent besonders viel aus - dieser liegt in vielen anderen Ländern nur bei 6-14 Prozent (z.B. Spanien, Frankreich, Italien, Niederlande).

Quelle: „hmk“ (2007): Neue Regeln für Obst und Gemüse - Subventionen von 2009 weitgehend von der Produktion entkoppelt; FAZ 19.6.2007

VDAW will Streuobstsaft „verwässern“

Ohne Rücksprache mit Streuobstaufpreisvermarktern, Keltereiverbänden anderer Länder, Umwelt- oder Landschaftspflegeverbänden, Biobauern oder Pomologen hat der VdAW (Verband der agrargewerblichen Wirtschaft in Baden-Württemberg) beim Deutschen Marken- und Patentamt in München einen Antrag bezüglich „Schwäbischer Streuobstsaft“ eingereicht. Ziel ist die Eintragung eines EU-weiten Herkunftsschutzes auf der Basis der EU-Richtlinie 510/2006 zum Schutz von geografischen Angaben und Ursprungsbezeichnungen für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel.

Als inhaltliches Kriterium auch bezüglich des Obstanbaus wird das Qualitätszeichen Baden-Württemberg benannt - und damit der Integrierte Anbau. Im Integrierten Obstanbau in Baden-Württemberg sind über 20 Einsätze synthetischer Behandlungsmittel üblich. Sogar im Streuobst- und Hausgartenanbau ist nach diesen Richtlinien der Herbizideinsatz im Baumscheibenbereich zulässig. Zu guter letzt soll es damit nach Vorstellungen des VDAW möglich sein, daß zu 100 Prozent Niederstammobst in einem Saft enthalten sind, auf dem mit Segen der EU „Streuobst“ steht - das wäre eine Verbrauchertäuschung par excellence.

Die Umweltverbände Baden-Württembergs haben bereits im Vorfeld signalisiert, daß die ursprünglich vom VDAW geplante zehnprozentige Beimischung von Plantagenobst nicht zulässig sein könne. Beim 3. bundesweiten Treffen der Streuobstaufpreisvermarkter im März 2007 in Fulda gab es Einstimmigkeit, daß für die Verwendung des Begriffes „Streuobst“ ein EU-weiter Herkunftsschutz auf der Basis der EU-Richtlinie 510/2006 nur dann zulässig sei, wenn der Anbau zu 100 Prozent aus Hochstamm-Obstbau ohne Einsatz synthetischer Behandlungsmittel stammt („Fuldaer Erklärung“, s. www.Streuobst.de).

Kontakte: Deutsches Marken- und Patentamt, Zweibrückenstraße 12, 80331 München, 089/2195-0, Fax: -2221.

NABU-BFA Streuobst, Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen, Streuobst@web.de.

www.schmeck-den-sueden.de („Pflichtenheft für die Vergabe des Qualitätszeichens Baden-Württemberg für Fruchtsaft, Obstmost, Obstwein aus Integriertem und Streuobstbau“)

Erste internationale Messe für hochwertige Apfelweine in Gijon / Spanien

Anfang Mai 2007 lud die SICER zum ersten Mal Produzenten von hochwertigen Apfelweinen aus aller Welt nach Asturien. Diese erste internationale Messe war ein voller Erfolg und für die meisten der mehreren tausend Teilnehmer auch der erste Blick über den Glasrand des jeweiligen Landes hinaus.

Foto: Gudrun Mangold

Die Idee für die SICER stammt von Carlos Delgado, Journalist und Inhaber von Opus Wine, das in Madrid eine ganze Reihe von Fachzeitschriften für Wein herausgibt. 62 Aussteller mit knapp 300 dann auch verkosteten Apfelweinen folgten Delgados Ruf, davon gut die Hälfte aus Spanien, die anderen aus 13 weiteren Ländern. Deutschland war mit 11 teilnehmenden Apfelweinproduzenten die „zweitstärkste“ Nation - u.a. mit der Kelterei Elm aus Flieden (NABU-Lizenznehmer), der Schaukelterei Seiferts aus der Rhön und dem Obsthof Steinberg aus Südhessen sowie den Betrieben Auer, Geiger und Stolz und Auer aus dem Voralbbereich. Die nächste SICER soll 2009 wieder in Gijon stattfinden.

Kontakte: OpusWine S.L., Carlos Delgado, Teruel 7, Colonia de los Ángeles, E - 28223 Pozuelo de Alarcón (Madrid), 0034/ 915120768, opuswine@opuswine.es; www.sicerplanet.com.

Weinjournalistin Gudrun Mangold, gudrunmangold@t-online.de

Champagner-Bratbirne - „Arche des Geschmacks“

Derweil das französische Comité Interprofessionnel du Vin de Champagne Jörg Geiger mit seinen Champagner-Bratbirnenprodukten am liebsten dorthin schicken würde, wo der Pfeffer wächst, wächst dessen Renommée und dasjenige seiner Produkte kontinuierlich. Das international besetzte Convivium der Slow-Food-Vereinigung hat im Mai 2007 als erstes deutsches Produkt den Schaumwein Jörg Geigers aus der Champagner-Bratbirne in den erlauchten Kreis der „Arche des Geschmacks“ aufgenommen.

Aufgenommen werden ausschließlich lokale und regionale Lebensmittel sowie Nutztier- und Nutzpflanzenarten, die von hoher Qualität, beim Otto Normal-Verbraucher aber in Vergessenheit geraten sind. Bislang haben weltweit ca. 300 „Passagiere“ die begehrte Presidia-Anerkennung verliehen bekommen. Jörg Geiger will trotz weiterer Marketing-Unterstützung durch Slow-Food die Absatzzahlen kurzfristig nicht erhöhen: „Wir sind eh ständig ausverkauft und können gar nicht mehr herstellen, weil es nicht genügend Champagner-Bratbirnen gibt“. Wobei Jörg Geiger weiter kreativ tätig ist. Sein neuestes Produkt heißt „Eisapfel“ – vorsichtshalber geschützt, damit nicht irgendein Eiswein-Lobbyist auf dumme Gedanken kommt…

Kontakte: Slow Food Deutschland, Vors. Otto Geisel, Hasseler Weg 3, 27232 Sulingen, 04271/951165, Fax: -66, Geisel@Slowfood.de, www.slowfood.de

Gasthof Lamm, Jörg Geiger, Eschenbacher Straße 1, 73114 Schlat, 07161/99902-0, Fax: -25, Gasthof.Lamm@t-online.de

Feuerbrandtoleranten Sorten – Erfahrungen aus Oberösterreich

Siegfried Bernkopf hat eine Liste von Obstsorten zusammengestellt, die nach den Erfahrungen aus Oberösterreich eine geringe Anfälligkeit gegenüber Feuerbrand aufwei-

sen. Die Liste umfasst Apfel- und Birnensorten und enthält jeweils auch Angaben zur Reifezeit, Verwendung (Tafel, Saft, Most, Schnaps, Dörren, Küche) sowie kurze Angaben zur obstbaulichen Eignung der Sorten.

Diese Sortenliste (Fassung vom Dezember 2006) steht zum Download auf der Internetseite der Österreichischen Landwirtschaftskammer unter www.agrarwetter.at (+ Suchfunktion) zur Verfügung.

Kontakt: AGES Linz, Institut für Kartoffenpflanzgut & genetische Ressourcen, Dr. Siegfried Bernkopf, Wieningerstraße 8, A-4021 Linz, 0043/(0)50555-41210, Siegfried.Bernkopf@ages.at

Quelle: Streuobst-Info Österreich 1/2007 der ARGE Streuobst

Niederösterreich fördert Altbaumpflege bei Alleen

Vorbeugen ist besser als heilen: Baumschutz und Baumpflege ist ein Anliegen des Naturschutzes. Das Land Niederösterreich unterstützt daher den Schutz und den Erhalt alter Baumbestände mit einer Förderung in Form einer Beratung durch Baum-ExpertenInnen und einer Bezuschussung von Baumpflegemaßnahmen. Die Aktion wir gefördert aus Mitteln des NÖ Landschaftsfonds. Gefördert werden eine Beratung zum Thema "Baumpflege und Baumschutz" sowie Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen an Einzelbäumen, Baumreihen, Baumgruppen und Baumalleen – unabhängig davon, ob es sich um ein Naturdenkmal handelt oder nicht. örderfähige Pflegemaßnahmen sind Kronenpflege nach ÖNORM L1122, Totholzentfernung, besondere Schnittmaßnahmen in der Krone unter der Voraussetzung einer fachlichen Begründung, Einbau von Kronensicherungen. Pflegemaßnahmen an Obstbäumen werden nur bei straßenbegleitenden Baumreihen und Alleen gefördert. Für die Neupflanzung von Obstbäumen auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ist eine Förderung durch die Agrarbezirksbehörde möglich.

Kontakte: Niederösterreichischer Landschaftsfonds, Landhausplatz 1, Haus 13, A-3109 St. Pölten, 0043 (0)2742/9005-16051, Fax: -16580; Agrarbezirksbehörde -15676, post.lf6@noel.gv.at; www.altbaum.at.

Quelle: Streuobst-Info Österreich 1/2007 der ARGE Streuobst

Mostkosten in Oberösterreich – Profi-Betreuung und Feste der Sinne

Etwa 150 Mostkosten (= Mostprämierungen) legen in Oberösterreich alljährlich ein eindrucksvolles Zeugnis zur Mostkultur ab. Die meisten Mostkosten wurden vor gut 50 Jahren von der Landwirtschaftskammer begründet und erfreuen sich noch immer großer Beliebtheit. Most und Mostkultur im Land zu verankern waren seit jeher die Ziele der Mostkosten. Mostkostveranstalter, die sich einer sachkundigen Person bedienen, dürfen künftig die Inhaber ausgezeichneter Produkte bei Most und Saft mit einer Urkunde der Landwirtschaftskammer auszeichnen. Solche Personen finden sich im Kreis der Mostsommeliers, welche vom LFI Oberösterreich nun bereits im dritten Lehrgang ausgebildet werden. Etwa 30 Absolventen dieser Kurse sind schon im Dienste der Most- und Saftkultur tätig, weitere 15 sind in Ausbildung. Viele Kosten werden auch von Obst- und Mostbauern, Obstbaulehrern der Landwirtschaftsschulen und pensionierten Obstbauberatern betreut.

Mostkosten sollen künftig ein Fest für die ganze Familie sein. Deshalb werden die Veranstalter ermutigt, auch die im Trend liegenden Fruchtsäfte verkosten und bewerten zu lassen. Der Markt für Säfte boomt.

Bereits bei der Anlieferung der Produkte werden die Proben in Rücksprache mit dem Einreicher kategorisiert in Apfel-, Birnen-, Mischlings- und sortenreine Produkte. Der Produzent beschreibt sein Produkt als mild, halbmild, kräftig oder resch. Dies erleichtert die Zuordnung für die Abfolge der sachgerechten Verkostung. Optisch offensichtlich fehlerhafte Produkte werden ausgeschieden. Die betriebsspezifische Kennzeichnung mit Fass- bzw. Los- oder

Chargennummer dienen der lückenlosen Rückverfolgbarkeit. Die sachkundige Person stimmt die Verkosterteams mit der gemeinsamen Verkostung verschiedener Proben auf die Arbeit ein. Die Proben werden dabei durchgesprochen und bewertet. Basis ist das Fachvokabular und das in Österreich gebräuchliche 20-Punkte-Schema des Bundesobstbauverbandes: Je 1 - 5 Punkte können vergeben werden für 1) Aussehen, Klarheit und Farbe; 2) Geruch; 3) Geschmack; 4) Harmonie. Die Punktevergabe ist verbal zu begründen und vom Schriftführer der Gruppe festzuhalten. Auszeichnung der Produkte: Gold für 18-20 Punkte. Silber für 17 Punkte. Bronze für 16 Punkte.

Als „Oberjury" betreut die sachkundige Person die Verkosterteams bei Fragen und verkostet selbst Proben, die von verschiedenen Teams weit auseinander liegend bewertet wurden. Je 40 Proben sollen drei Gruppen mit je drei Verkostern zur Verfügung stehen. Jedenfalls muss es sich um eine ungerade Anzahl von Personen handeln. Bei den Verkosterteams sollen alle Bevölkerungsgruppen eingebunden werden. Ein erfahrener Verkoster wie etwa ein erfahrener Mostbauer soll je Team dabei sein. Zur Betreuung der Verkosterteams sind vier Helfer nötig zum Einschenken und Servieren der Proben, zum Abräumen und Abwaschen. Weißbrot und Wasser dienen der Geschmacksneutralisierung, keinesfalls darf es Käse, Speck usw. während der Verkostung geben. Am Tisch darf keinesfalls geraucht werden, Kaffeegenuss unmittelbar vor der Verkostung ist zu unterlassen. Jeder Einreicher enthält für sein Produkt eine schriftliche, verbale Beurteilung, auch für jedes Produkt, welches nicht ausgezeichnet wurde. Die Rückmeldung an den Produzenten ist wichtig für Verbesserungen in der Produktherstellung und -weiterentwicklung.

Kontakt: Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Heimo Strebl, Auf der Gugl 3, A-4021 Linz, 0043/(0)50/6902-1408, Heimo.Strebl@lk-ooe.at

Quelle: Streuobst-Info Österreich 1/2007 der ARGE Streuobst

Landesprämierung Kärnten 2007

An der Landwirtschaftsschule und Agrar-HAK Althofen/Hunnenbrunn in Althofen fand die 2007er-Landesprämierung für Obstweine, Fruchtweine, Fruchtsäfte, Fruchtbrände, Liköre und Essige statt. Die erste derartige Veranstaltung wurde schon 1983 als Landesmostkost in Pörtschach abgehalten. Als Veranstalter fungierten von Anfang an die Landwirtschaftskammer Kärnten und der Landesobstbauverband Kärnten. Die Qualitätssicherungsstelle der Obstbauversuchsanlage (Mostlabor) war für die Durchführung dieser Veranstaltung verantwortlich.

2007 fand damit schon die 25. Landesprämierung mit zahlreichen Ehrengästen aus der Politik statt. 106 Betriebe reichten 402 Proben ein. Die Bewertung der einzelnen Proben erfolgte mit dem 20-Punkte Schema. Gold erreichten 92 Produkte ab einer Gesamtpunktezahl von 18 Punkten. Silber erhielten 106 Produkte mit mehr als 16 Punkten und Bronze wurde für 92 Produkte mit 14 bzw. 15 Punkten vergeben. In der Kategorie „Saft" stellte auch 2007 wieder ein Produkt aus den Streuobstwiesen den Landessieger. Insgesamt stammten ca. 80% der eingereichten Produkte aus Streuobstflächen. Daneben lag auch 2007 wieder ein Schwerpunkt bei Wildobstbränden und Likören aus Beerenobst.

Nach der Verleihung der Urkunden wurden die Landessiegerbetriebe durch Familienmitglieder vorgestellt. Diese Präsentation wurde durch eine Zusammenstellung von Bildern der Betriebe untermalt. Anschließend wurde das ausgezeichnete Produkt den anwesenden Gästen zur Verkostung serviert.

Kontakte: OVA St. Andrä, Siegfried Quendler & Katharina Dianat, A-9433 St. Andrä, Schulstraße 6, ova-online@gmx.at; www.ova-online.at

Quelle: Streuobst-Info Österreich 1/2007 der ARGE Streuobst

Beim Vergleich der Punktesysteme aus Oberösterreich und Kärnten fällt auf, daß Gold, Silber und Bronze für verschiedene Punktzahlen vergeben werden. Vor dem Hintergrund der enorm hohen Auszeichnungszahlen in Kärnten (300 von 402 Proben

= 75 Prozent) stellt sich die Frage, ob dort nicht die Zuordnung zu Gold, Silber und Bronze von Oberösterreich und damit die Kriterien des Bundesobstbauverbandes übernommen werden sollten.

Das MostBirnHaus - Erlebnis- und Genusszentrum Stift Ardagger

Das MostBirnHaus ist eine Erlebniswelt rund um Mostbirne und Mostviertel. Eingebettet in die Moststraße ist es zentraler Zugang zum Genussreich dieser Kulturlandschaft. Das Wachsen der Mostbirne, die beeindruckende Landschaft und vor allem die Herstellung des Mostes werden für alle Sinne erfahrbar gemacht. Moste, Säfte und Brände und das gesamte Spektrum dieser kulinarischen Welt gibt es für den Besucher zum Verkosten und vor allem zum Mitnehmen. Rund um die Mostbirne als zentralem Angelpunkt reihen sich Unterhaltung, Information und Genuss zu einem Erlebnis für Jung und Alt, Aug' und Ohr und nicht zuletzt zu einem für alle kulinarischen Geschmäcker. Das MostBirnHaus bietet eine Erlebniswelt zu Birne und Most, mit Verkostungs-, Shop- und Veranstaltungsbereichen und mit Bartl's Birnengarten einen einzigartigen Kinderspiel- und Erlebnislerngarten.

Kontakt: MostBirnHaus - Erlebnis- und Genusszentrum Stift Ardagger, Ardagger 9, A-3300 Stift, 0043/(0)74796400, peter.brandstetter@mostviertel.at; www.mostbirnhaus.at.

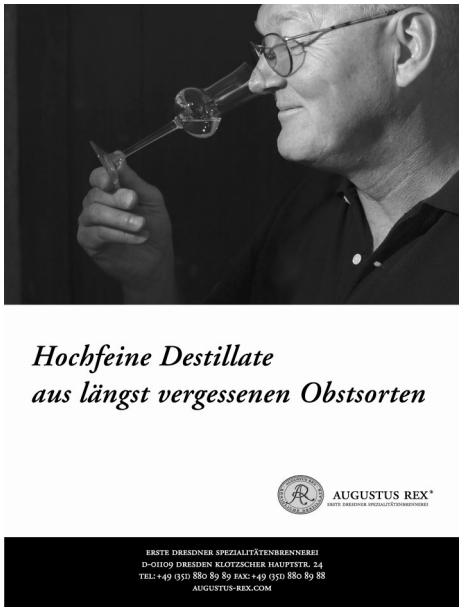
Quelle: Streuobst-Info Österreich 1/2007 der ARGE Streuobs)

„Birnen-Labyrinth"-Trinkbrunnen: Schüler in St.Peter/Au als Künstler

Das „Birnen-Labyrinth" zierte bereits den Schulhof der Hauptschule St.Peter/Au. Im Mai wurde mit einem Festakt auch der Höhepunkt des Schulprojektes eingeweiht: der birnenförmige Trinkbrunnen aus Glas. 36 Schüler und Schülerinnen der 3. Klassen stellten das Kunstwerk unter Anleitung des Waidhofner Glaskünstlers Markus Ertl fertig. Nach den Vorlagen des Bildhauers und Labyrinth-Schöpfers Franz Rittmannsberger fertigten Kleingruppen die Glaselemente des Brunnens an.

Eifrig bei der Arbeit - Von links nach rechts: Bianca Schönegger, Simone Stöger, Christian Graf, Markus Hader

Kontakt: Marktgemeinde St.Peter/Au, Sabine Hummer, Pressereferentin, Graf Segur Platz 6, A-3352 St. Peter/Au, 0043/(0)7477/42111-0, Fax: -31, sabine.hummer@stpeterau.at, www.stpeterau.at



Streuobst national

Bio-Obstbau in Deutschland

Die Zeitschrift „Öko-Obstbau“ des Beratungsdienstes Ökologischer Obstbau - an die Mitgliedschaft im Beratungsdienst gebunden- informiert viermal jährlich über alles Aktuelle im Bio-Obstbau. Beispiele aus der in neuem, attraktiverem Gewand erscheinenden Ausgabe 1/2007:

Bericht von der Ökoobstbautagung im Februar 2007, Bekämpfung des Apfelwicklers und des Kleinen Fruchtwicklers, Birnensorten für den Öko-Anbau, Schafbeweidung in Obstbaumkulturen, genetische Verarmung beim Obst, Sortenerhaltungszentrale Baden-Württemberg, Absatz von Bio-Äpfeln, Kurzberichte und ein Verzeichnis der Bio-Baumschulen und ihrer Apfelsortenangebote (leider bei 34 Sorten keine mit Angaben zu Hochstämmen) und Termine. Wer sich mit Bio-Obstbau in Deutschland beschäftigt, „benötigt“ diese Zeitschrift geradezu.

Kontakt: Beratungsdienst Ökologischer Obstbau, Traubenplatz 5, 74189 Weinsberg, 07134/8935, Info@Oekoobstbau.de

Streuobstwiesen auf Roter Liste

Rund 72 Prozent der 690 verschiedenen Lebensraumtypen in Deutschland sind im Rückgang begriffen oder sogar akut von der Vernichtung bedroht. So lautet kurgefasst das Ergebnis der neuen „Roten Liste der gefährdeten Biotoptypen“. „Das zeigt, dass die Anstrengungen zum Schutz der Arten- und Lebensraumvielfalt auf allen Ebenen fortgeführt werden müssen“, so Bundesumweltminister Sigmar Gabriel bei der Vorstellung der Roten Liste in Berlin.

In der ersten Fassung von 1994 wurden noch 68,7 Prozent der Biotoptypen als gefährdet eingestuft. Nun sind es 72,5 Prozent. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass durch die Überarbeitung des Biotopschlüssels die Anzahl der zu beurteilenden Typen bei den natürlichen und gefährdeten stärker zunahm als bei den ungefährdeten Biotoptypen. 35,2 Prozent aller Biotoptypen gingen in ihrem Flächenbestand weiter zurück. Dazu zählen vor allem halbnatürliche Kulturlandschafts-Biotope wie Kalkmagerrasen, Borstgrasrasen und Zwergstrauchheiden sowie die blumenreichen Wiesen und Weiden der so genannten mittleren Standorte und eben auch Streuobstwiesen. Das BfN bilanziert, dass u.a. der flächendeckende Einsatz von Handelsdünger auch im Grünland sowie das umfangreiche Ausbringen von Gülle für diese einstmals typischen Grünlandbiotope vor allem im Flachland zum fast vollständigen Verlust geführt hat. „Diese Typen genießen zudem nur unzureichenden gesetzlichen Schutz, so dass hier nach wie vor eine starke Gefährdung gegeben ist. In manchen Landstrichen muss ihre vollständige Vernichtung befürchtet werden. Durch den viel zu hohen Flächenverbrauch und durch ein weiteres Voranschreiten der Nutzungsintensität bei gleichzeitiger Aufgabe traditioneller Bewirtschaftungsformen in vielen Mittelgebirgsregionen hat sich die Situation weiter verschlechtert.“, so BfN-Vizepräsident Rudolf Ley.

In die Kategorie „stark gefährdet“ fallen Streuobstwiesen. Nachdem in früheren Jahrzehnten bereits viele der hochstämmigen Obstwiesen zu Gunsten von niedrigstämmigen Intensiv-Obstplantagen gerodet wurden, stehen sie heute oft „der Erweiterung von Siedlungsflächen im Wege oder werden wegen ihrer geringen wirtschaftlichen Bedeutung nicht mehr gepflegt oder erneuert“. „Im Ergebnis lösen sich die in vielen Gegenden typischen Streuobstbänder um die Dörfer auf“, so das Bundesamt für Naturschutz.

Kontakt: Bundesamt für Naturschutz, Dr. Uwe Riecken, Konstantinstraße 110, 53179 Bonn, 0228/8491-1520, Uwe.Riecken@bfn.de

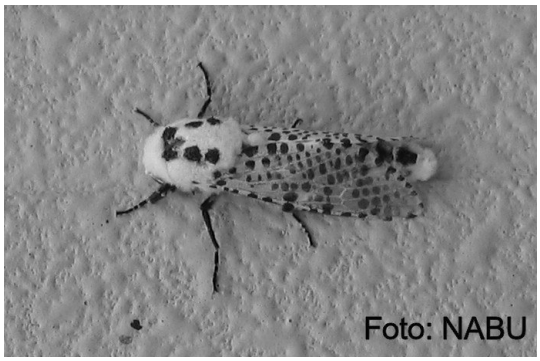
BMU, Bundesumweltminister Sigmar Gabriel, 11055 Berlin, 030 / 18 305-0

Quelle: RIECKEN, Uwe, Peter FINCK; Ulrike RATHS, Eckhard SCHRÖDER UND Axel SSYMANK (2007): Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen Deutschlands, 2. fortgeschriebene Fassung 2006; Hrsg. BfN, 320 S.

Leider sind die mitteleuropäischen Streuobstbestände im Gegensatz zu den agroforstwirtschaftlichen Lebensraumtypen im sonstigen Europa nicht durch die FFH-Richtlinie geschützt: Dehesas in Südwesteuropa, Oliven-Johannisbrothaine in Süd- und Südwesteuropa sowie halboffene Eichenbestände in Skandinavien genießen den Schutz. Dieser Mangel führt auch dazu, daß Streuobstbestände trotz ihrer herausragenden ökologischen Bedeutung nicht systematisch kartiert werden und regelmäßig insbesondere auf Behördenseite in den nationalen Diskussionen und Konzeptionen um unsere Verantwortung für die Biologische Vielfalt vernachlässigt werden oder ganz unter den Tisch fallen. Leider liegen selbst beim BfN als sonst hochkompetenter Fachbehörde nur höchst unvollständige Informationen vor und das Wissen der Verbände wurde bei der Erstellung der Roten Liste nicht abgefragt. So werden - beispielhaft hier aufgeführt - bei den Gefährdungsursachen weder Umwandlung in Gartengrundstücke noch mangelndes Wissen um Pflege bzw. miserable Qualität von Pflanzungen insbesondere bei (umfangreichen) Ausgleichsmaßnahmen noch Wegfall der Baumwarte/Obstbauberater noch Agrarpolitik und bevorzugte Förderung von Niederstammanbau in Forschung und Anbau noch verändertes Verbraucherverhalten genannt. Das BfN signalisierte allerdings Bereitschaft, sich vor Erstellung der 3. Auflage mit dem NABU-BFA Streuobst rückzukoppeln.

Umfrage nach Blausieb = Kastanienbohrer

Der Kastanienbohrer oder Blausieb (Zeuzera pyrina) ist variabler als sein Name vermuten lässt: Neben verschiedenen Laubbaumarten ist er auch in Apfelbäumen und Misteln zu finden. Das Weibchen des Nachtfalters, der zur Familie der Holzbohrer gehört, erreicht eine Flügelspannweite von 35 bis 60 Millimeter, während die Männchen im Durchschnitt nur auf ca. 16 Millimeter kommen. Es gibt Vermutungen, daß er sich im Zuge des Klimawandels weiter nach Norden ausbreitet. Die Raupen weden ca. 50 Millimeter lang. Sie sind gelb gefärbt und haben einen dunkelbraunen Kopf und Nackenschild. Am Körper tragen sie dunkelbraune Punktwarzen, aus denen sehr feine, kurze Borsten wachsen. Die Falter fliegen von Anfang Juni bis Ende August, die Raupe lebt vom August bis zum Juni des übernächsten Jahres und kann junge Obstbäume stark schädigen.



Bei wem der Blausieb beobachtet wurde, der möge sich bei Volker Weiss vom NABU Baden-Württemberg, melden - mit Angaben zu Zeitpunkt, Ort und Häufigkeit des Vorkommens.

Kontakt: NABU Baden-Württemberg, Volker Weiß, Tübinger Straße 15, 70178 Stuttgart, Volker.Weiss@NABU-BW.de, 0711/9667214

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!

Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

Streuobst in den Bundesländern

Bei Benennung von Personen ohne weitere Adressangabe handelt es sich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des NABU-BFA Streuobst. Die Adressen können beim NABU, Herbert-Rabius-Straße 26, 53225 Bonn, angefordert oder im Internet unter www.Streuobst.de >Länderkoordinatoren abgerufen werden.

Baden-Württemberg

Naturschutzpreis für Steinheimer und Hohenloher Streuobstler

Die Arbeitsgemeinschaft Streuobstwiesen Steinheim (ASS) sowie der Förderkreis regionaler Streuobstbau Hohenlohe-Franken (FÖS) haben im März 2007 einen der 19 Naturschutzpreise des Landes Baden-Württemberg und damit 1.000 Euro gewonnen, die Agrar- und Naturschutzminister Peter Hauk überreichte. Immerhin 84 Gruppen und Einzelpersonen hatten sich beworben. Kriterien für die Auswahl der ASS waren u.a. die Beständigkeit und langjährige, seit 1996 andauernde Tätigkeit der Ehrenamtler aus Steinheim. 49 Vertragspartner der ASS bewirtschaften zusammen 15 ha Streuobstwiesen ohne synthetische Pestizide und ohne mineralische Dünger und mit Nachpflanzgebot. Die FÖS kann bereits auf 18 Jahre kontinuierliche Einsatz und ein außerordentlich erfolgreiches Markenkonzept „Grünspecht“ in Kooperation mit dem NABU-Lizenznehmer Hohenloher Fruchtsäfte zurückschauen. Sie und die Verdienste insbesondere von Ulrich Hartlieb hier vorzustellen, hieße Eulen nach Athen zu tragen...

Kontakte: ASS, Annemarie u. Dieter Hußmann, Richard-Wagner-Str. 33, 71711 Steinheim, 07144/23073.

FÖS, Ulrich Hartlieb, Kirchberg/Jagst, Charlottenhöhe 30, 74592 Kirchberg/Jagst, 07954/548

MLR, Minister Peter Hauk, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart

Kirschengarten, Kirschenweg und Obstbaumuseum im Ermstal

„Kirschenheimat“ nennt sich ein Fleckchen Erde in Dettingen, wo 2006 insgesamt 80 Kirschbäume mit 42 seltenen Sorten gepflanzt wurden - mitsamt fünf erläuternden Tafeln und direkt neben dem „Kirschenweg“ (s.u.), der damit komplettiert wurde. Am Kirschenweg befinden sich 100 blau markierte Kirschbäume mit 50 verschiedenen Sorten und Erläuterungen auf 13 Tafeln längs der 2,3 km langen Route. Das Projekt kostete 32.000 Euro und wurde von „Plenum“ und „Region aktiv“ unterstützt.

Genauso wie das am Ende des Pfades und im Metzinger Ortsteil Glems liegende Obstbaumuseum, wo Verköstigungen und persönliche Führungen angeboten werden, existiert der Kirschenweg bereits seit 2004. Er informiert über Wild- und Sauerkirschen, Unterlagen, Pflege, Bestäubung, Vermarktung und auf zwei Tafeln zu Süßkirschen-Lokalsorten - und jede/r Besucher/in darf die Kirschen auch probieren, denn das Motto lautet: „Probieren und Studieren“.

Gesichert ist nun das sogenannte „Diemitzer Sortiment“ von 1890, das Kirschensortiment des Reutlinger Pomologischen Institutes von 1910 sowie weitere Lokal- und Regionalsorten. Das Ermstal am Fuße der Schwäbischen Alb ist seit Jahrhunderten eine vom Kirschanbau geprägte Landschaft: allein in Dettingen stehen knapp 15.000 Kirschbäume im Ertragsalter.

Kontakte: Gemeinde Dettingen, Stefan Wörner, Rathausplatz 1, 72581 Dettingen/Erms, 07123/7207-105

Arbeitskreis Kirschenweg, Ewald Gaiser, Mürikestraße 12, 72581 Dettingen/Erms 07123/979522 (tagsüber)

Förderverein Obstbaumuseum Glems, Wolfgang Dürr, Zwerenbachstraße 5, 72555 Metzingen-Glems, 07123/15653

Plenum (Projekt des Landes zur Entwicklung von Natur und Umwelt) Reutlingen + Region aktiv im Kreis Reutlingen, Achim Nagel, Karlstr. 27, 72764 Reutlingen, 07121/480-9331, plenum@kreis-reutlingen.de

Regionales Streuobstinternetportal für Heckengäu + Nordschwarzwald

Mit Förderung von Plenum Heckengäu hat der NABU-Bezirksverband Gäu-Nordschwarzwald ein neues regionales Internetportal zur Streuobstthematik eingerichtet. Das Angebot reicht von einer Streuobstflächenbörse über einen Streuobstterminkalender, Informationen über regionale Baumschulen, Obstsortenlehrpfade, Streuobstaufpreisvermarkter bis hin zu relevanten Förderprogrammen, Links und Literatur…

Kontakt: NABU-Bezirksverband Gäu Nordschwarzwald, Markus Pagel, Pfarrgasse 12, 71032 Böblingen, 07031/229963, Bezirk-gn@NABU-BW.de, www.Streuobst-Heckengaeu.de

Neue Mosterei in Aalen

In Aalen-Hofen betreibt Robert Zeller eine Mosterei mit Packpresse. Gearbeitet wird auf Lohn- oder Gutschriftsbasis. Der Kunde bringt sein Obst zum Pressen und kann den Saft seiner eigenen Äpfel mit nach Hause nehmen. Es besteht auch die Möglichkeit, frischen Saft direkt von der Presse zu kaufen. Eine Bag-in-Box-Abfüllung auch für den eigenen Saft ist ab 2008 vorgesehen. Preise finden Sie auf der Homepage www.ostalb-secco.de.

Kontakt: Haldenhof, Robert Zeller, 73433 Aalen-Hofen, 07361/780258, info@der-haldenhof.de, www.der-haldenhof.de; www.ostalb-secco.de

Hessen

1. Deutscher Apfelweinkongress

Anfang Juni trafen sich unter Federführung der Hessen erstmals die Apfelwein-, Most- und Viezhersteller bundesweit zum 1. Deutschen Apfelweinkongress. Sogar Hessens Ministerpräsident Roland Koch war mit von der Partie und forderte Hersteller und Wirte auf, gemeinsam mit der Marketing-Gesellschaft „Gutes aus Hessen“ das Nationalgetränk des Bundeslandes besser zu vermarkten.

Die Hessischen Apfelwein-Keltereien haben 2006 nach eigenen Angaben erstmals seit Jahren beim Umsatz wieder zugelegt. Man gehe von einem Plus von knapp zwei Prozent aus, hieß es auf dem Kongress. Auch für 2007 werde mit einer Fortsetzung des positiven Trends gerechnet. Im Jahr 2005 lag der Apfelwein-Umsatz in Hessen bei rund 28 Millionen Euro. Zugleich räumten die Keltereien Defizite bei der Vermarktung ihres Produkts in den vergangenen Jahren ein. „Nichts haben wir gemacht“, sagte Klaus-Dieter Kneip von „Rapp's Kelterei“. Gemeinsam mit der Naturschutzakademie in Wetzlar eröffneten die Apfelwein-Produzenten die Internetpräsenz www.apfelwein.de

Kontakt: Naturschutz-Zentrum Hessen, Friedenstraße 26, 35578 Wetzlar, 06441/92480-0, Fax:-48, info@na-hessen.de

Nordrhein-Westfalen

Münster: „Ausgewählter Ort 2007“ für Streuobst-Vermarktung und Steinkäuze - NABU-Obstwiesenschutz ausgezeichnet

Die Arbeitsgemeinschaft Obstwiesenschutz des NABU Münster wurde im Mai 2007 als „Ausgewählter Ort 2007“ ausgezeichnet. Damit gehört der Obstwiesenschutz zu den von der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ und ihrem Projektpartner Deutsche Bank ausgezeichneten „365 Orten im Land der Ideen“ – 1.500 Orte hatten sich darum beworben. Schirmherr ist Bundespräsident Horst Köhler. Mit dem Apfel als Bestandteil des täglichen Lebens, erreicht

der NABU Münster dreierlei: Umwelt- und Obstwiesenschutz, bürgerschaftliches Engagement und den Austausch zwischen den Generationen – und das schon seit über 20 Jahren auf inzwischen mehr als 150 Obstwiesen.

Andreas Hölter von der Deutschen Bank in Münster lobte: „Die NABU-AG Obstwiesenschutz ist ein lebendiges Beispiel, wie mit ökologischem Anspruch, bürgerschaftlichem Engagement, Leistungsbereitschaft und Herz aus einer Idee Erfolge für Mensch und Natur und damit für unsere Zukunft werden."

Das Projekt wird von vielen Bürgern getragen. Gehölzschnitt im Winter, Mahd im Frühjahr, Obsternte und Versaftung im Herbst, Ausrichten von Obstblütenfesten und Apfeltagen, Betreuung von Nistkästen – ohne die Hilfe vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter/innen und die Unterstützung Zivildienstleistender und FÖJ-ler wären Projekt und Obstwiesen in Münster nicht überlebensfähig. Mit dem Erlös aus der Streuobstvermarktung (Saft, Likör, Obstbrand, Eingewecktes, Marmelade und Obstessig) in Naturkostläden und auf dem Wochenmarkt in Münster werden Streuobstwiesen neu angelegt oder erweitert – der Obstwiesenbestand ist dadurch in Münster im Gegensatz zu vielen anderen Kommunen in den letzten 10 Jahren fast stabil geblieben.

Der Oberbürgermeister der das Projekt unterstützenden Stadt Münster, Dr. Berthold Tillmann, dankte dem NABU Münster für die kontinuierlich gute Naturschutzarbeit. Karin Rietman als Leiterin des Projektes freute sich besonders, weil ehrenamtliches Engagement im Naturschutz ausgezeichnet wurde: 1500 Stunden Ehrenamtsstunden jährlich führen auch zum Wachstum bei der Steinkauzpopulation von acht erfolgreichen Bruten 1994 auf 146 erfolgreiche Bruten im Jahr 2005 – und 2005 den Umweltpreis der Stadt Münster. Rietmann hofft, daß die vorbildliche Verbindung von Ökologie und Ökonomie auch national Anerkennung finden und den Streuobstwiesenschutz in ganz Deutschland stärken wird.

365 Luftballons stiegen in den Himmel, um die Idee „Obstwiesenschutz von Bürgern für Bürger" über Deutschland zu streuen. Wer die Ballonkarte zurückschickt, wird mit einer Apfelüberraschung belohnt.

Kontakte: Stadt Münster, OB Dr. Berthold Tillmann der Stadt Münster, Rathaus, 48127 Münster
NABU Münster, Karin Rietmann, Zumsandestraße 15, 48145 Münster, 0251/1360-07; Fax: -08, Rietman@Muenster.de.

Deutsche Bank Münster, Andreas Hölter, 48143 Münster.

Land fördert Obstbaumalleen - nur an Wirtschaftswegen, nicht an Gemeindestraßen

Auf der Basis des "100-Alleen-Programms" des Landes NRW sollen landesweit 100 Alleen neu angelegt, ergänzt oder wiederhergestellt werden. Die Mindestlänge beträgt dabei 300 m. Obstbaumpflanzungen sind möglich an Wirtschaftswegen sowie Rad- und Wanderwegen. An Kreis- und Gemeindestraßen wird die Anlage von Obstbaumalleen nach Angaben des zuständigen Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW "aufgrund des höheren Verkehrsaufkommens und möglicher Unfälle durch Fallobst oder äpfelflückende Verkehrsteilnehmer nicht gefördert."

Anträge stellen können Gemeinden, Gemeindeverbände sowie natürliche und juristische Personen des Privatrechts. Die Zuwendungshöhe kann bis zu 80 % der zuwendungsfähigen Ausgaben betragen. Erhaltung und Pflege der Anpflanzung sind für 25 Jahre verpflichtend. Ende April konnte bereits die 30. Allee eingeweiht

werden. Zwei davon sind Obstbaumalleen. Eine steht in Bonn am Annaberger Weg. Eine weitere im Kreis Minden-Lübbecke zwischen Großenheerse und Hävern.

Begleitet wird dieses Programm von einem mit Geldpreisen dotierten Fotowettbewerb. Dazu können **bis zum 30. August 2007** Fotos eingesendet werden. Für einen Kalender 2008 werden dann die besten Fotos ausgewählt.

Kontakt: Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW, Ministerbüro 3, Nicole Menden, Schwannstraße 3, 40476 Düsseldorf, 0211/4566-905, Fax: -940, nicole.menden@munlv.nrw.de, oder bei den Bezirksregierungen; www.alleen.nrw.de.

CORRIGENDA

Ergebnisse des EU-Modellprojekts - Falsche Adresse in Ausgabe 1/2007

Ein Fehler ist uns im letzten Rundbrief 1/2007 unterlaufen: Im Artikel zu den Ergebnissen des EU-Modellprojekts wurde für Lydia Bünger versehentlich eine falsche Adresse angegeben. Richtig muss es lauten: Gesellschaft für Naturschutz (GfN), Lydia Bünger (Region Ostwestfalen-Lippe), Brunnenstraße 29, 32805 Horn-Bad Meinberg, 05234/98448, LyBuenger@lycos.de.

Rheinland-Pfalz

Nachtrag: Kontakt Beerenwein-Museum

In Ergänzung zum Beitrag „Frankelbacher Weinbirne als Pfälzische Obstsorte des Jahres 2007: Obstsorte mit eigenem Museum – ökologisch besonders wertvoll“ im NABU-Streuobstrundbrief 1/2007: 18-19 sei hier noch die Kontaktadresse für das Museum nachgeliefert:

Beerewei(n)-Museum, Arnold Jung, Pfeifertalstraße 2, 67685 Eulenbis, 06374/1310,

Saarland + Westpfalz

307 Apfel- und 145 Birnensorten im Saarland und der Westpfalz

Die finanzielle Unterstützung von SaarToto und des saarländischen Umweltministeriums ermöglichte ein seit 2001 laufendes, ambitioniertes Projekt: Die Erfassung und Dokumentation der Apfel- und Birnensorten des Saarlandes und der Westpfalz. 2.870 Apfel- und 775 Birnensorten wurden von dem renommierten Pomologen Hans-Thomas Bosch geprüft. 189 Apfel- und 75 Birnensorten wurden bestimmt – aber noch mehr Arbeitsproben blieben unbestimmt: 495 Proben, von denen 188 unter einem (pomologischen) Arbeitstitel weitergeführt wurden, 307 werden hauptsächlich aus zeitlichen Gründen nicht weiter bearbeitet.

So geht Bosch derzeit von 307 Apfelsorten aus, von denen 189 = 62% bestimmt werden konnten sowie von 145 Birnensorten, von denen 75 = 52% bestimmt werden konnten. Die regionale Seltenheit einer Vielzahl an Sorten zeigt sich im Häufigkeitsmuster: Nur 55 (18%) der Apfelsorten wurden mit mehr als zehn Proben als „häufig“ registriert, nur 45 (15%) mit vier bis zehn Proben „zerstreut“. Die große Mehrzahl der Apfelsorten, nämlich 207 (67%) gab es nur „selten“ = in ein bis drei Proben. Dem steht allerdings ein sehr hoher Häufigkeitsgrad der „regionalen Allerweltssorten“ entgegen: 342mal Rheinischer Winterrambour, 127mal Ontario, 115mal Boskoop, 111mal Roter Bellefleur und 109mal Rheinischer Bohnapfel. Die 15 häufigsten Sorten vereinigten über 50% der Proben auf sich. Bei den Birnen ist diese Tendenz der wenigen häufigen und vielen seltenen Sorten noch ausgeprägter: 87 Birnensorten (60%) lagen nur einmal vor, aber allein Pastorenbirne und Pleiner Mostbirne kamen nahezu gleich häufig vor wie die 113 als „selten“ eingestuften Birnensorten. Zahlreiche Details können einer aktuellen Publikation entnommen werden (s. „Neuerscheinungen und Rezensionen“).

Kontakte: Verband der Gartenbauvereine Saarland-Pfalz, Monika Lambert-Debong,

Kulturzentrum Bettinger Mühle, 66839 Schmelz, 06887 / 9032999.

SaarToto, Gerd Meyer, Saaruferstraße 17, 66117 Saarbrücken.

Ministerium für Umwelt, Rainer Grün, Keplerstraße 16, 66117 Saarbrücken.

Rezension der entsprechenden Publikation s. „Neuerscheinungen und Rezensionen“

Sachsen

Spezialitätenbrennerei führt Lohnbrände durch

„NIL NISI OPTIMORUM – NUR VOM BESTEN“ lautet das Motto der 2001 gegründeten Spezialitätenbrennerei Augustus Rex in Dresden (s. auch Anzeige auf dieser Seite). In der kleinen, aber feinen Brennerei werden sortenreine Obstbrände hergestellt, die bereits mit zahlreichen Medaillen ausgezeichnet wurden. Jede achte Flasche Obstbrand ist inzwischen ein sogenannter Lohnbrand, bei dem die angelieferten Früchte für den Kunden gebrannt werden. Dies ist speziell für Obstarten geeignet, zu deren Erntezeit die Mostereien noch nicht geöffnet haben, wie z.B. der Weiße Klarapfel. Aber auch für Unternehmen, die große Mengen an Obst haben, das sie nicht als Most, Dörrobst oder ähnliches verarbeiten können, ist der Lohnbrand eine interessante Alternative. Als Verschlussbrennerei ist Augustus Rex an keine Kontingente gebunden.

Kontakt: Augustus Rex® Erste Dresdner Spezialitätenbrennerei GmbH, Georg W. Schenk, Klotzscher Hauptstr. 24, 01109 Dresden, 0351/88089-89, Fax: -88, mail@Augustus-Rex.com, www.Augustus-rex.com (dort auch Preisangaben).

Mobile Kelterei in Sachsen

Seit 2006 gibt es in Sachsen die mobile Mosterei „Apfel-Paradies“. Die Betreiber fahren damit nicht nur in die brachliegenden Streuobstgebiete, auch auf den kleinen Bauernhöfen wird das eigene Obst an Ort und Stelle gepresst und zu Saft verarbeitet. Die Abfüllung erfolgt in 5- oder 10-Liter-Packungen bag-in-box. Der Preis beträgt 5,50 Euro für die 5-Liter-Box und 9,50 Euro für die 10-Liter-Box.

Kontakt: Mobile Kelterei „Apfel-Paradies“, Uwe Riedel, Talstrasse 56, 01731 Quohren, 0151-50358774, uwe_riedel2006@web.de, www.apfel-paradies.de

Sachsen-Anhalt / Niedersachsen

Streuobst im Raum Magdeburg: Generationenübergreifendes Modellprojekt mit Behinderten

Das Projekt der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) im Land Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Streuobst (ASt) verfolgt drei generationsübergreifende Zielsetzungen unter Einbindung sehr verschiedener Gruppen:

Erstens die Umsetzung umweltpädagogischer Anliegen durch Obstblütenwanderungen, Tierbeobachtungen, Apfelsammelaktionen, Bestimmung und Verkostung vorhandener Apfel- und Obstsorten. In Zusammenarbeit mit einer Streetworkerin werden insbesondere auch Nachmittagsangebote für Kinder entwickelt und angeboten.

Zweitens der Erhalt bestehender Obstwiesen, die überwiegend in einem sehr vernachlässigtem bis erbärmlichen Zustand sind. Im Rahmen von acht Schnittkursen wurden 103 Teilnehmer an den naturgemäßen Obstbaumschnitt herangeführt: Für eine brachfallende Obstwiese kam es zu einer Nutzungsvereinbarung über mehrere Jahre zwischen der Katholischen Erwachsenenbildung und dem Liegenschaftsservice der Stadt Magdeburg.

Drittens die Nutzung der Obstwiesen unter dem Motto: „*Wir sammeln unseren eigenen Apfelsaft*“. Im Herbst 2006 beteiligten sich 15 sehr unterschiedliche Gruppen mit rund 300 Personen an den Apfel-Sammelaktionen: Kinder, junge Erwachsene in überbe-

trieblicher Ausbildung, Erwachsene, Behinderte und sonstige Interessierte beernteten die Obstwiesen. Ergebnis: Auf insgesamt 6 Wiesen wurden ca. 4,2 Tonnen Äpfel gesammelt und in der Mosterei Natho zu Direktsaft verarbeitet. Für den Saft wurde ein eigenes Etikett mit den Logos der einzelnen, beteiligten Gruppen erstellt. Der Ertrag von 3.300 Flaschen Saft wurde an die 15 beteiligten Sammelgruppen zum Selbstkostenpreis verteilt. Für die künftigen Jahre wird ein Aufschlag erwogen, der einer Finanzierung weiterer Pflegemaßnahmen zufließen soll

Kontakte Susanne Pummerer, Am Feldrain 45, 39175 Biederitz, 039292-69459, 0175/5147025, S.Pummerer@web.de.

Katholische Erwachsenenbildung, Ludger Nagel, Breiter Weg 213, 39104 Magdeburg, 0391/6208642

Brautapfelbaum: Straße der alten Obstsorten wird immer länger

Nur noch aus schriftlicher Überlieferung wussten Reinhard Heller und Anett Grell aus der Altmark von der Bedeutung eines „Brautapfelbaumes“ bei früheren Hochzeiten – aber der Baum als solcher bzw. die Obstsorte hierfür schien verschwunden. Anfang der 1990er Jahre erfuhr Reinhard Heller von der Existenz des Baumes und schnitt Edelreiser – in letzter „Minute“, denn bereits wenige Jahre später wurde der Baum gefällt.

Im Frühjahr 2007 diente ein neuer Brautapfelbaum im bereits 1911 gegründeten Diesdorfer Museum als Auftakt für die Erweiterung der 2005 im niedersächsischen Wendland, der brandenburgischen Priegnitz und der sachsen-anhaltinischen Altmark begonnenen „Straße der Alten Obstsorten“.

Interessante Standorte alter Obstsorten wie der „Russenapfel“, ein nach dem 1. Weltkrieg mitgebrachte Sorte oder die Kruschkenbirne bei Giesenslage mit einem Stammumfang von 3,40 Metern und ca. 200 Jahre Alter gehören zum Projekt ebenso dazu wie Schauwiesen und Betriebe – Gaststätten, Mostereien und Hofläden.

Kontakte: Freilichtmuseum Diesdorf, Friedrich Heinecke, Molmker Straße 23, 29413 Diesdorf, 03902/450, Info@Freilichtmuseum-Diesdorf.de

Zentrum für Ökologie, Natur- und Umweltschutz Buch, Anett Grell, Querstr. 22, 39517 Buch, 039362/81673, Fax: /90009, rezeption@elbetourist.de

Reinhard Heller, Reddigauer Straße 38, 29413 Diesdorf, 03902/60925

Kurzmeldungen

Schweiz-Österreich-Süddeutschland: Im Frühjahr 2007 gab es teils starken Befall von Feuerbrand. Die ARGE-Streuobst in Österreich plant daher sogar eine Sonderausgabe ihres Streuobst-Infos. In der Schweiz gibt es Diskussionen um den bisher nicht zulässigen Einsatz des Antibiotikums Streptomycin.

Schweiz: Mit „Pomona“ hat Gertrud Leugenegger aus der Schweiz einen federleicht-liebevollen Roman über sich, ihre Mutter, ihre Tochter, ihr Dorf und allerlei rund um Apfellagerung, Apfelanbau und Apfelsorten geschrieben.

Deutschland-Luxemburg: Beim 1. internationalen Kirschkernweitspuckwettbewerb in Kahla/Brandenburg im Rahmen des 50. Treffen des NABU-BFA Streuobst gewann Jörg Schuboth aus Sachsen-Anhalt klar den 1. Platz mit exakt 10,00 Metern. In der Vorrunde hatte er sogar 10,50 Meter weit gespuckt.

Deutschland: Greenpeace, sonst durch kritische Untersuchungen und Aktionen positiv bekannt, steht im Verdacht, im Rahmen seiner Kooperation mit Lidl die sowieso umstrittene Firma bei Pestizid-Untersuchungen in Obst und Gemüse

„bevorzugt zu behandeln“. Sogar die Zeitung mit den vier Buchstaben beschäftigte sich kritisch mit der Kooperation.

Deutschland: PAN Germany hat eine Broschüre „Was sind unnötige Pestizidanwendungen im Pflanzenschutz“ herausgegeben.

Deutschland: „Streuobstbau“ heißt ein Fachbuch, das mit Friedrich Weller und Markus Zehnder zwei renommierte baden-württembergische Streuobst-Experten verfasst haben.

Baden-Württemberg: Im Regierungspräsidium Stuttgart gibt es erste Überlegungen für ein EU-Life-Projekt im Raum Göppingen-Esslingen

Baden-Württemberg: Unter der Federführung von Prof. Küpfer an der FH Nürtingen führen gerade rund ein Dutzend von Hauptstudiumsstudent/innen Streuobstkartierungen in ganz Baden-Württemberg durch.

Baden-Württemberg: Mit Plenum-Geldern werden 2007/2008 Investitionen in eine Mosterei in Reutlingen-Betzingen bezuschusst.

Hessen: Maike Pfannmüller ist die 1. Hessische Apfelweinkönigin. Gewählt wurde sie von den Hessischen Wirtshauskelterern, die sich getrennt erfassten Streuobstprodukten verschrieben haben. Maike I. arbeitet in der Kelterei Elm, einem NABU-Lizenznehmer und bringt daher umfangreiche Erfahrungen rund um den Streuobstbau mit in ihr Amt.

Sachsen: Das Institut für Obstzüchtung in Dresden-Pillnitz plant gemeinsam mit der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft und der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden für 1.-5.9.2008 ein internationales Symposium zur Gentechnik/ Biotechnologie im Obstbau.

Personalien

Neuer CMA-Geschäftsführer

Markus Kraus übernimmt zum 1.7.2007 die Geschäftsführung der Centralen Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft (CMA). Der 42jährige Diplom-Ökonom und Fleischermeister, bisher im nationalen und internationalen Fleischhandel bei der Zimbo-Unternehmensgruppe tätig, tritt die Nachfolge von Jörn Johann Dwehus an.

Kontakt: CMA Centrale Marketing-Gesellschaft der deutschen Agrarwirtschaft mbH, Markus Kraus, Koblenzer Str. 148, 53177 Bonn, 0228/8470, Fax: -202, info@cma.de

Neue MBW-Geschäftsführerin

Dr. Brigitte Hüttche übernahm zum 1.5.2007 die Geschäftsführung der Marketing- und Absatzförderungsgesellschaft für Agrar- und Forstprodukte mbH Baden-Württemberg (MBW). Die 41jährige Agrarbiologin, bereits seit 1996 bei der MBW tätig und dort zuletzt als Prokuristin für das Qualitätszeichen und das Biozeichen Baden-Württemberg verantwortlich, tritt die Nachfolge von Dr. Frank Thiedig an.

Kontakt: MBW Marketinggesellschaft mbH, Dr. Brigitte Hüttche, Leuschnerstraße 45, 70176 Stuttgart, 0711/66670-82, Fax: -89, huettche@mbw-net.de

Neuer Chef im Ulmer-Verlag

Matthias Ulmer übernahm am 26.4.2007 die alleinige Geschäftsführung des Verlages Eugen Ulmer in Stuttgart. Der 42jährige Verlagsbuchhändler und Volkswirt gründete 1993 die Niederlassung „Les Èdition Eugen Ulmer“ in Paris und war dort bis 1997 Geschäftsführer. 1997 trat er in den Stutt-

garter Verlag ein und übte seit 2003 als persönlich haftender Gesellschafter die Geschäftsführung zusammen mit seinem Vater Roland Ulmer aus. Roland Ulmer wurde am 26. April 2007 70 Jahre alt und übergab an diesem Tag die alleinige Verantwortung von der 4. Generation Ulmer in die 5. Generation Ulmer. Der Ulmer-Verlag hat historische Schwerpunkte in der Landwirtschaft und im Gartenbau, gibt u.a. die Zeitschriften „Kleinbrennerei" sowie „Obstbau".

Kontakt: Ulmer-Verlag, Matthias Ulmer, Wollgrasweg 41, 70599 Stuttgart-Hohenheim, 0711/4507-0, MUlmer@Ulmer.de

Kultur & Gedichte

Kirschenballade

Ein Kirschenbaum und ein Sommertraum!
Mein Herz, was willst Du nicht schweigen?
Ein purpurner Schimmer umschleiert den Baum,
ein Mädchen sitzt in den Zweigen.
Die Sonne so jung und der Sommer so heiß,
die Kirschen so rot und das Mädchen so weiß,
süß alle beide.
Ein Knabe denkt es mit Leide.

Der Knabe steht und entscheidet sich nicht,
mein Herz, was willst Du nicht schweigen?
Da fliegt ihm ein Kirschlein ins Gesicht,
ein Mädchen lacht in den Zweigen.
Er blickt hinauf, sie blickt herab,
er nickt hinauf, sie nicht herab,
süß alle beide.
Da steigt er zur Kirschenweide.

Du Wunder des Sommers, o Kirschenbaum,
mein Herz, was willst Du nicht schweigen?
Du füllst mit purpurnem Schimmer den Raum,
Du hüllst das Paar in den Zweigen.
Da wird mit flinken Armen gehascht,
da werden zwei rote Kirschen genascht,
süß alle beide.
Da scheiden zwei Herzen vom Leide.

Nikolaus Welter 1971 - 1951
(Dank an die Quelle: Guy Pauly aus Rollingen in Luxemburg)

Zu Guter Letzt

Natürlich kann man einen Hammer nehmen und kräftig draufschlagen. Oder eine Beißzange leicht missbrauchen. Die meisten Menschen allerdings öffnen Walnüsse mit einem hundsgewöhnlichen Nussknacker: erst wird die Schale mit Gewalt zertrümmert, dann wird das Innere der Nuss mühsam herausgeschält. Und schließlich sammelt man die kreuz und quer gesprungenen Schalenstückchen wieder ein. Jetzt aber gibt's die Rettung: ein neues Patent, mit dem sich die Walnuss öffnen lässt, ohne sie zu zertrümmern. Carmen Cheong und Moritz Engelbrecht aus München haben das innovative Hilfsmittel entworfen. Die Spitze des metallenen Geräts wird oben in den Spalt zwischen die Nusshälften geschoben, dann wird das Teil, das aussieht wie ein Schlüssel zum Aufziehen einer mechanischen Eisenbahn, wie ein Schlüssel umgedreht.

Und natürlich: Der NABU-Streuobstmaterialversand bietet das einem Gingko-Blatt nachempfundene neuartige Walnuss-öffne-Dich-Gerät an!

Kontakt: Lemongras Design Studio, Carmen Cheon, Moritz Engelbrecht, Thalkirchnerstr. 59, 80337 München, 089/720599-11, Fax: -12, people@lemongras.de, www.lemongras.de

Neuerscheinungen & Rezensionen

Adresse des NABU-Streuobst-Materialversandes:

Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen, 0711/31080-84, Fax: -96, Naturpaedagogik@t-online.de, www.Naturpaedagogik.shop.t-online.de – mit Möglichkeit der Bestellung per Internet. Materialien auch unter www.Streuobst.de.

Most als Beitrag zur Premiumküche

SCHNEIDER, Romana (2002): Mostkulinarium – Most in der Pfanne, am Teller, im Glas….; Hrsg. Landwirtschaftskammer Oberösterreich; 88 S., 8,00 Euro, Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand

„Was kann des wohl sei, schmeckt bessa ois Wei, es glugazt im Foss, und perlt im Glos, I han davon kost, des is da Most" (vom „Buchabauer"). Auch wenn die aus norddeutschen Gegenden stammenden Leser dies teils eher erahnen als verstehen – klar spricht die regionaltypische Liebe des österreichischen Mostbauerns zu seinem Produkt aus den Zeilen – und typisch österreichisch mit Premium-Anspruch umgesetzt hat das Romana Schneider mit lauter Mostgerichten. Neben Mostgrog mit Trockenfrüchten, feinem Mostsektsupperl und zahlreichen weiteren Ideen für pfiffige Mostdrinks und Vor-, Haupt- und Nachspeisen gehören zur Qualität aber auch: Erläuterungen zu Trinktemperatur und Gläserwahl, zu vier unterschiedlichen Mostgeschmacksrichtungen (mild, halbmild, kräftig und resch), Informationen zum Most-Sommelier und Informationen zu ernährungsphysiologischen Bedeutung des Mosts samt der Frage, was an Gicht und Most dran ist. Und was ist? Gicht entsteht durch auskristallisierende Harnsäure, Most enthält aber keine Harnsäure. Da muss des Schriftleiters Opa seine späte Gicht doch nicht „dank" des knapp 90 Jahre währenden Mostkonsums bekommen haben. Zurück zum Ringbuch: Die Herstellung der Gerichte ist textlich gut beschrieben, immer wieder durch Geschmacksvarianten ergänzt und auch blendend für etwas zögerliche Noch-Nicht-Mostköch/innen geeignet!

Obstsortenvielfalt Saar-Pfalz

BOSCH, Hans-Thomas (2006): Rambur, Renette, Rotbirn …eine Bestandsaufnahme der Apfel- und Birnensorten im Saarland und der Westpfalz. Hrsg. Verband der Gartenbauvereine Saarland-Pfalz, 68 S. 5,00 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand

Mehrere Jahre Arbeit stecken hinter dieser Broschüre - ein weiteres Dokument des Engagements des Verbandes der Gartenbauvereine Saarland-Pfalz für den Streuobstbau. Auf die Inhalte wird in der Rubrik „Streuobst in den Bundesländern – Saarland“ eingegangen (s. dort). Die Broschüre selbst gliedert sich im Wesentlichen in die Kapitel Sortenzahl – Häufigkeit, Verbreitung und Anbaubedeutung - Erfasste Sorten - Viezäpfel und Trankbirnen - Unbekannte und verschollene Sorten – Obstsortenbestimmung - Beschreibung regionaltypischer Apfel- und Birnensorten - Methode der Sortenerfassung - Empfehlenswerte Apfel- und Birnensorten. Interessant, daß bei allen Erhebungen sowohl „historische“ (Hauptverbreitung vor 1900) wie „klassische“ (1900 – 1950) wie „moderne“ (ab 1950) Sorten Berücksichtigung fanden. Erfreulich, daß neben Grafiken und Tabellen auch 13 Apfel und 8 Birnensorten en detail und mit aktuellen guten Farbbildern vorgestellt werden – vom „Grasblümchen“ über den „Duddeljung“ bis zur Gelben Koresser, einer lokalen Brennbirnensorte im Saar-Nied-Gau. Bei den Sortenempfehlungen wird unterschieden zwischen solchen für den Anbau im Garten und auf der Obstwiese und in großen Gärten sowie in regionaltypische (insgesamt 36 Apfel- bzw. 25 Birnen-)Sorten. Die Ausführungen über diese empfohlenen Sorten sind sehr knapp, fast zu knapp gehalten, zumindest für interessierte Leser aus dem Verbreitungsgebiet selbst. Aber sonst: „Chapeau“ – Hut ab für eine excellente Arbeit und eine auch für den Otto Normalverbraucher sehr ansprechende Broschüre.

STEINBRINK, Svantje - Hrsg. & Peter SCHARFF - Rezepte (2004): Die Frucht der Verführung - Das kulinarische Apfelbuch; Rütten & Loening Verlag; 237 S.; 15,00 Euro; Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand

Herz, was willst Du mehr. Selbst für „altgediente“ Streuobstler, Apfelkuchenbäcker, Obstgedichte- und Obstgeschichtensammler gibt’s hier Neues - eine Quelle auch für die Rubrik „Kunst & Kultur“ dieses NABU-Streuobstrundbriefes... Von der Bibel über Herakles, 1001 Nächte, Till Eulenspiegel, Martin Luther, natürlich einige Klassiker wie Schiller, Lessing, Uhland und Goethe bis zu neueren Apfelgeschichten wie Ingeborg Bachmanns „Das dreißigste Jahr“ oder Andreas Steinhöfels „Die Mitte der Welt“.

Zwischendrin eingestreut entführt uns Peter Scharff, Michelinsterninhaber der „Wartenberger Mühle“ bei Kaiserslautern ganze 50 mal in die Welt der Verführung durch den Apfel: 12x zu Kaffee oder Tee samt Apfeltarte mit Kokosmilch, baskischem und schwäbischem Apfelkuchen, 3x mit Apfelgetränken, 11x mit Herzhafter Apfelküche von Apfel-Auberginengemüse u.a. mit exotischen Gewürzen (u.a. Szechuan-Pfeffer und Ingwer), Apfel-Zimtsüppchen und Schweizer Apfelrösti, 6x per Äpfel an heißen Tagen mit Apfeleismousse und Apfel-Pfefferminzbowle mit Melonenkugeln, 5x bietet er Äpfel auf Vorrat an beispielsweise mit Äpfeln in Holunderessig und Apfelröstis zum Knabbern, 7x gibt’s raffinierte Apfelbeilagen (wo doch die vorherigen Gerichte teils schon sehr raffiniert sind) mit Tomaten-Apfel-Chutney und karamelisiertem Apfelrotkohl und zu guter letzt folgen 6 Apfeldesserts wie Apfelschmarrn mit Walnüssen und Rosinen (mit Calvados...) oder Apfel-Tiramisu oder Quarknocken auf Apfelkompott.

Eine attraktiv aufgemachte, rotfarbige Leineneinbindung mit goldener Schrift passt zum Titel des Büchleins, das sich hervorragend auch zum Verschenken eignet.

Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen.
*Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44**x**“ gekennzeichnet*

Juli 2007

10.6.-14.10.2007 Baden-Württemberg: Sonderausstellung „Blütenschimmer-Fruchtgenuss, Obstbau in Geschichte und Gegenwart“ im Stadtmuseum Hornmoldhaus, Kontakt: Stadtmuseum Hornmoldhaus, Hauptstraße 57, 74321 Bietigheim-Bissingen, 07142/74361, stadtmuseum@bietigheim-bissingen.de, www.bietigheim-bissingen.de

5.7.2007 Baden-Württemberg: Schützen durch Nützen - eine Zukunft für die Obstgärten? Dritter Süddeutscher Streuobstkongress in Metzingen-Glems, Kontakt und Anmeldung: Akademie für Natur- und Umweltschutz beim Umweltministerium Baden-Württemberg, Dillmannstr. 3, 70193 Stuttgart, 0711-12628-18, -93x, umweltakademie@um.bwl.de

6./7.7.2007: Bayern: Streuobstfachtagung „Ökologie & Ökonomie von (Kirsch)-Streuobstbeständen in Kalchreuth, Lkr. Erlangen-Höchstadt; Kontakt: Bund Naturschutz in Bayern e.V., BN-Kirschenprojekt, Karin Klein-Schmidt, Pfaffweg 4, 91054 Erlangen, 09131/4001303 o. 23668 (AB), Fax: /4001303, bn-kirschenprojekt@web.de

7.7.2007 Nordrhein-Westfalen: Obstgehölzschnitt - Arbeiten im Sommer, Kontakt und Anmeldung: Biologische Station im Kreis Aachen , Zweifaller Str. 62, 52224 Stolberg, 02402-12617-0, Fax: --29, info@bs-aachen.de, www.bs-aachen.de

7.7.2007 Nordrhein-Westfalen: Sommerschnitt von Obstgehölzen in Nordkirchen, Kontakt und Anmeldung: Biologisches Zentrum im Kreis Coesfeld, Rohrkamp 29, 59348 Lüdinghausen, 02591-4129,–940198x, info@Biologisches-Zentrum.de, www.biologisches-zentrum.de

21.7.2007 Nordrhein-Westfalen: Obstweine aus dem eigenen Garten, Kontakt und Anmeldung: Biologisches Zentrum im Kreis Coesfeld, Rohrkamp 29, 59348 Lüdinghausen, 02591-4129, 940198x, info@Biologisches-Zentrum., www.biologisches-zentrum.de

28./29.7.2007 Baden-Württemberg: Praktisches Seminar Baumgesundheit und Sommerschnitt - Erkennen und Abwehren von Krankheiten durch Stabilisieren der Bäume; Kontakt: Gut Hohenberg, Seminarbauernhof der Stiftung Ökologie & Landbau, Dr. Ulrich Hampl, Krämerstraße, 76855 Queichhambach, 06346/9285-55, -56x, info@gut-hohenberg.de

28.7.2007 Hessen: Vortrag Alte und Neue Apfelsorten, Frankfurt, Lohrberg-Beratungsgarten, Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0172/8053117

August 2007

4.8.2007 Nordrhein-Westfalen: Sommerveredlung für Hobbygärtner, Kontakt + Anmeldung: Biologische Station Zwillbrock, Zwillbrock 10, 48691 Vreden, 02564-9860-0, -29x, info@bszwillbrock.de

4./5.8.2007 Österreich: Sommerschnittkurs, Kontakt + Anmeldung: Verein Arche Noah, Roland Gaber, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern, 0043/(0)2734/86-26, Fax:-27, obst@arche-noah.at, www.arche-noah.at

8.8.2007 Nordrhein-Westfalen: Obstveredelung durch Okulation, Kontakt und Anmeldung: Kreislehrgarten Steinfurt, Wemhöferstiege 48565 Steinfurt, 02551-83-3388, -5090x, kreislehrgarten@kreis-steinfurt.de

11.8.2007 Nordrhein-Westfalen: Sommer in der Obstwiese in Balve. Der Tag gibt einen Überblick der typischen Sommerarbeiten in einer Obstwiese, inkl. Sommerveredlung. Kontakt und Anmeldung:Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V., Grebbecker Weg 3, 58509 Lüdenscheid, 02351-432-4240, -2780x, info@naturschutzzentrum-mk.de

11.8.2007 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnittkurs-Praxisteil–Sommerschnitt, Kontakt: Natur-Schule Grund, Grunder Schulweg 13, 42855 Remscheid, 02191/840734, -5911540x, info@natur-schule-grund.de

22.8.2007 Nordrhein-Westfalen: Obstwiesenspaziergang mit Vorernteerhebung, Kontakt: Biologische Station Senne, Junkernallee 20, 33161 Hövelhof-Riege, 05257/940-905, -506x, BioStation.Senne@t-online.de

September 2007

1.9.2007 Baden-Württemberg: Botanische Wanderung „Spätblüher auf Streuobstwiesen“ des NABU Esslingen. Kontakt: Ralf Hilzinger, Esslinger Straße 27, 73776 Altbach, 07153/617294

6.9.2007	Österreich: Sommerschnitt von Obstgehölzen, naturgemäßer Sommerschnitt von Obstgehölzen, Baumpflegemaßnahmen, Kontakt: LK-Kärnten, Karoline Fandl-Moser, Schulstraße 6, A-9433 St. Andrä, 0043/(0)463/5850-1427, obstbau@lk-kaernten.at www.ova-online.at
13.-15.9.2007	Österreich: EurSafe2007 - Sustainable Food Production and Ethics, 7th Congress of the European Society for Agriculture and Food Ethics, Kontakt: University of Natural Resources and Applied Life Sciences Vienna (BOKU), Department of Sustainable Agricultural Systems, Prof. Dr. C. Winckler, Gregor-Mendel-Str. 33, A-1180 Wien, eursafe2007@boku.ac.at, www.nas.boku.ac.at/eursafe2007.html
16.9.2007	Baden-Württemberg: „Fest in der Moste" – Saisonauftakt in der Streuobstmosterei Altbach. Kontakt: Ralf Hilzinger, s. 1.9.2007
16.9.2007	Hessen: Süßerfest der Kelterei Müller mit kleiner Sortenschau, Beratung + Verkostung, Kontakt: Justin Helfrich, Freiherr vom Stein Straße 2, 35550 Butzbach
16.9.2007	Hessen: Kreiserntedankausstellung, Frankfurt, Lohrberg, Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0172/8053117
19.9.2007	Nordrhein-Westfalen: Vortrag: Obstwiesen im westlichen Ruhrgbiet, Kontakt: Biologische Station Westliches Ruhrgebiet, Dependance im Landschaftspark Duisburg-Nord, Lösorter Str. 119, 47137 Duisburg, 0203- 4179280, info@bswr.de
22./23.9.2007	**Hamburg: Norddeutsche Apfeltage 2007; Schirmherrschaft von Loki Schmidt; Ammersbek/Hoisbüttel; Apfelausstellung, Sortenbestimmung, Streuobstwiesen-Führungen, Kunst-Pfad Herbstzeitlos. Kontakt: ProjektBüroUmweltKommunikation, Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040/46063992, uk@apfeltage.info**
22.9.2007	Hessen: Apfelmarkt, Kronberg, Zehntscheune, Kontakt: Heiko Fischer, Schmiedebergerstraße 46, 61476 Kronberg, 06173- 1074
26.9.2007	Nordrhein-Westfalen: Von Ananas- bis Zuccamagliosrenette - die Geschmacksvielfalt der Äpfel, Sortenempfehlungen für das Münsterland, Kontakt + Anmeldung: Kreislehrgarten Steinfurt, Wemhöferstiege 48565 Steinfurt, 02551-83-3388, -5090x, kreislehrgarten@kreis-steinfurt.de
27.9.2007	Österreich: Kellerwirtschaftskurs „Fachgerechte Mosterzeugung", Kontakt + Anmeldung: LK-Kärnten, Karoline Fandl-Moser, Schulstraße 6, A-9433 St. Andrä, obstbau@lk-kaernten.at www.ova-online.at
29.9.2007	Sachsen: Apfeltag in Pillnitz mit Sortenbestimmung. Kontakt: Slowfood Deutschland, Convivum Dresden, Georg Schenk, Klotzscher Hauptstraße 4, 01109 Dresden, 0351/8808983, Dresden@Slowfood.de
29.9.2007	Österreich: Europäischer Tag der Agro-Biodiversität, Kontakt: SAVE Foundation, Paradiesstr. 13, 78462 Konstanz , 07531/455940, office@save-foundation.net, www.save-foundation.net, www.arca-net.info
29./30.9.2007	Österreich: Sankt Georgener Apfelfest, Kontakt: Gemeindeamt St. Georgen im Lavanttal, A-9423 St.Georgen im Lavanttal, +43/(0)4357/2133-1, Fax: -9, st-georgen-lavanttal@ktn.gde.at, www.apfelfest.at
30.9.2007	Brandenburg: 13. Niederlausitzer Apfeltag im Pomologischen Schau- und Lehrgarten in Döllingen. Alles rund um Pomologie, Pflege, Bewirtschaftung und Vermarktung von Streuobst mit vielen Veranstaltungen und Kulturprogramm. Kontakt: Jana Lehmann, An der Elstermühle, 04928 Plessa, 0174/9949456, jale1979@gmx.de
30.9.2007	Hessen: Apfelmarkt, NZH Wetzlar, Vorstellung der hessischen Lokalsorte 2008, Obstsortenbestimmung, Sortenschau, Kontakt: S. Kahl , Bachstraße 28, 35614 Aßlar- Werdorf, 06443/3962
30.9.2007	Hessen: Erntedankausstellung, Schöneck, Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstraße 17, 61137 Schöneck, 0172/8053117

Oktober 2007

3.10.2007	**Hessen: 12. Waldemser NABU-Apfelfest, buntes Treiben mit Erzeugermarkt, Informationen, Speisen und Getränken rund um den Apfel. Kontakt: NABU Waldems, Horst Franzen, 06087/634, presse@nabu-waldems.de, www.nabu-waldems.de**
5.10.2007	Nordrhein-Westfalen: Familie kre–a(k)tiv: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm, Kontakt und Anmeldung: Biologisches Zentrum im Kreis Coesfeld, Rohrkamp 29, 59348 Lüdinghausen, 02591-4129, –940198x, info@Biologisches-Zentrum.de, www.biologisches-zentrum.de
6.10.2007	Hessen: Streuobsttag, Pudermühle, Nieder- Kinzig, Sortenausstellung, Beratung, Keltern mit historischen Geräten, Sortenwanderung, Kontakt: Theo Groh, Mühlweg 6, 64739 Höchst
7./13./14.10.20	Österreich: Themenführungen Alte Obstsorten, Kontakt: Verein Arche Noah,Roland Gaber, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern, 0043/(0)2734/862-6, Fax: -7, obst@arche-noah.at, www.arche-noah.at
13.-21.10.2007	**Luxemburg: Europomme 2007 auf der Lux-Expo. Fachkongress 15.10.2007. Kontakt: Hellef fir`d Natur, Richard Dahlem, Maison 18, L-9740 Beovange, 00352/921509 Hellef.nord@pt.lu**

13.-20.10.2007 Bayern: Bayerische Landesobstausstellung „1000 Äpfel für 1000 Jahre Fürth“, „Grüne Pfarrscheune“ St. Michael, Kontakt: Agenda 21-Fürth, Ulla Peters-Müller, ulla.peters-mueller@fen-net.de

13.10.2007 Nordrhein-Westfalen: 3. Apfelfest der Biologischen Station Westl. Ruhgebiet auf dem Hof Geldermann in Mülheim an der Ruhr, Kontakt und Infos: Biologische Station Westliches Ruhrgebiet e.V., Ripshorster Str. 306, 46117 Oberhausen, 0208-468609-0, -9x, info@bswr.de

19.10.2007 Hessen: Mediavortrag „Dem Speierling auf der Spur“. Kontakt: NABU Waldems, Horst Franzen, 06087/634, presse@nabu-waldems.de, www.nabu-waldems.de 20.10.2007 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnittkurs in Theorie und Praxis in Duisburg-Nord, Kontakt und Anmeldung: Biologische Station Westliches Ruhrgebiet, Dependance im Landschaftspark Duisburg-Nord, Lösorter Str. 119, 47137 Duisburg, 0203- 4179280, info@bswr.de

20.10.2007 Nordrhein-Westfalen: Tecklenburger Apfeltag der ANTL e.V., Kontakt: Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL), Bahnhofstr. 73, 49545 Tecklenburg, 05482-9292-90, -93x, antl.ev@t-online.de, www.antl-ev.de

21.10.2007 Bayern: 11. Apfelmarkt im Streuobstdorf Hausen, Kontakt: Adam Zentgraf, Reineckestr. 9, 97647 Hausen, 09778/1479, AdamZentgraf@gmx.de

21.10.2007 Bayern: Fürther Apfelmarkt, Stadtpark Fürth, Kontakt: Agenda 21-Fürth, Ulla Peters-Müller, ulla.peters-mueller@fen-net.de

21.10.2007 Nordrhein-Westfalen: 12. Sauerländer Apfelfest auf dem Hof Crone in Werdohl-Dösseln, Kontakt Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V., Grebbecker Weg 3, 58509 Lüdenscheid, 02351-432-4240, -2780x, info@naturschutzzentrum-mk.de

24.10.2007 Nordrhein-Westfalen: Pflanzenschutz an Obstbäumen, Kontakt und Anmeldung: VHS Bielefeld-Sennestadt, Christel Giesecke, christel.giesecke@bielefeld.de, 0521-515648

26.10.2007 Österreich: Niederösterreichischer Obstbaumtag 2007 in Yspertal. Kontakt: DI Roland Gaber, Verein Arche Noah, Obere Straße 40, A-3553 Schiltern, 0043/(0)2734/8626, Fax: -27, obst@arche-noah.at; www.arche-noah.at

26./27.10.2007 Hessen: Obstbaumschnittkurs in Theorie und Praxis. Kontakt: NABU Waldems, Horst Franzen, 06087/634, presse@nabu-waldems.de, www.nabu-waldems.de

27.10.2007 Nordrhein-Westfalen: Obstgehölzschnitt: Pflanzung und Pflanzschnitt, Kontakt und Anmeldung: Biologische Station im Kreis Aachen , Zweifaller Str. 62, Stolberg, 02402/12617-0, Fax:-29, info@bs-aachen.de, www.bs-aachen.de

November 2007

3.11.2007 Hessen: Der Runde Tisch- Alte- Obstsorten, Naumburg, Kontakt: W. Nussbaum, Taunusstrasse 17, 61137 Schöneck, 0172-8053117

2.-4.11.07 Hessen: Hessische Pomologentage, Naumburg, Haus des Gastes, Sortenausstellung, Sortenbestimmung, Beratung Apfelmarkt, Kontakt: Claudia Thöne, Claudia Thöne, Magistrat der Stadt Naumburg, Hattenhäuser Weg 10, 34311 Naumburg, 05625/7909-13, -16x, claudia.thoene@naumburg.eu

9./10.11.2007 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis, Kontakt und Anmeldung: VHS Bad Driburg, Schulstr. 7, 33014 Bad Driburg, 05253-940725, -932412x, info@vhs-driburg.de

10.-11.11.2007 Österreich: 7. Internationales Pomologentreffen. Kontakt: Manfred Putz, „Grünes Tirol“, Landwirtschaftskammer Tirol, Brixner Straße 1, A-6020 Innsbruck, 0043/(0)59292/1522, manfred.putz@lk-tirol.at

10.11.2007 Nordrhein-Westfalen: Tagesseminar: Obstbaumschnitt in Theorie und Praxis, Kontakt und Anmeldung: Biologische Station Lippe, Domäne 2, 32816 Schieder-Schwalenberg, 05282-462, -8620x, Biologische.Station.Lippe@t-online.de, www.biologischestationlippe.de

17.11.07 Hessen: Seminar „Einführung in die Sortenbestimmung“, Lehrgarten OGV Roßdorf, Kontakt: Werner Nussbaum, Taunusstrasse 17, 61137 Schöneck, 0172-8053117

17.11.2007 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnitt in Theorie und, Kontakt und Anmeldung: VHS Nieheim, Frau Huhmann, Rathaus, 33039 Nieheim, 05274-982126

17.11.2007 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnitt für Anfänger, Menden, Kontakt und Anmeldung:Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V., Grebbecker Weg 3, 58509 Lüdenscheid, 02351-432-4240, -2780x, info@naturschutzzentrum-mk.de

17./18.11.2007 Nordrhein-Westfalen: Obstsortenbestimmung, Kontakt und Anmeldung: Naturschutzzentrum Berg. Naturschutzverein e.V. (RBN), Schmitzbüchel 2, 51491 Overath, 02204-7977, -74258x, rbnoverath@t-online.de, www.bergischer-naturschutzverein.de

24.11.2007 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumschnitt für Anfänger, Werdohl, Kontakt und Anmeldung:Naturschutzzentrum Märkischer Kreis e.V., Grebbecker Weg 3, 58509 Lüdenscheid, 02351-432-4240, -2780x, info@naturschutzzentrum-mk.de

24./25.11.2007 Nordrhein-Westfalen: Obstbaumpflege in Theorie und Praxis mit Altbaumbehandlung, Overath, Kontakt und Anmeldung: Naturschutzzentrum Bergischer Naturschutzverein e.V.(RBN), Schmitzbüchel 2, 51491 Overath-Untereschbach, 02204-7977, -74258x, rbnoverath@t-online.de, www.bergischer-naturschutzverein.de

NABU-Streuobst-Materialversand

Auswahl bewährter Titel und Klassiker:

Streuobstwiesen
NABU/Stiftung Hellef fir d´Natur
Tipps zur Anpflanzung und Pflege von jungen Obstbäumen - *14 S., DIN A4, Farbfotos*
Bestellnr. 20660 **2,50 €**
ab 10 Exemplare je 2,25 €
ab 50 Exemplare je 2,- €

Farbatlas Alte Obstorten
Walter Hartmann
Das Buch zeigt alte Sorten welche Eigenschaften sie haben – Schwerpunkt Süddeutschland.
2. überarbeitete Auflage, 318 S., Farbfotos
Bestellnr. 20162 **19,90 €**

Quo vadis Streuobst?
Hrsg. NABU-Bundesfachausschuss Streuobst
Tagungsband der internationalen Fachtagung im November 2004 in Hobbach mit den Beiträgen namhafter Referenten mit Schwerpunkt Bewirtschaftung und Pflege - *96 S., DIN A4*
Bestellnr. 20360 **12,50 €**

Vier Tagungsbände Streuobst
NABU-BFA Streuobst mit Partnern
Dokumentationen der bundesweiten Tagungen 1993, 1994, 1996 und 2001 mit detaillierten und Hinter-grundinfos zur (Aufpreis-)Vermarktung von Streuobst.
Bestellnr. 20340 **statt 35,80 nur 30,80 €**

Natur- und Sozialverträglichkeit des Integrierten Obstbaus
Dissertation, Stefan Rösler
Ein Vergleich des integrierten und des ökologischen Niederstammobstbaus sowie des Streuobstbaus im Bodenseekreis – das wissenschaftliche Standard-werk zum Obstbau in Deutschland.
2. Auflage, Kassel 2007, 430 S.
Bestellnr. 20220 **26,- €**

Hauptsortiment für den Streuobstbau
NABU-Info mit Sortenliste für Deutschland
8 S., DIN A4
Bestellnr. 20610 **1,- €**

Gläser „Mosttrinker sind Naturschützer"
Hrsg. NABU - Gläser mit gelb/schwarzem Aufdruck, ideal für Veranstaltungen mit Ausschank
Karton mit 12 Gläsern a´ 0,25 l
Bestellnr. 20700 **14,40 €**
ab 10 Kartons je 12,60 €
Karton mit 24 Gläsern a´ 0,1 l
Bestellnr. 20750 **16,80 €**
ab 10 Kartons je 14,40 €

Auswahl neuer Titel im Sortiment:

Die Frucht der Verführung
Hrsg. Swantje Steinbrink
Keine andere Frucht hat in der Geschichte der Menschheit eine so wichtige Rolle gespielt wie der Apfel – attraktiver Einband und vielfältiger Inhalt.
237 Seiten, 13 s/w Reproduktionen nach historischen Abbildungen, Leineneinband
Bestellnr. 20534 **15,- €**

Die Welt des Apfelweins
Helga Faber
Eine kurzweilige Reise durch die Welt des Apfelweins quer über den Erdball.
111 Seiten, Farbfotos
Bestellnr. 20124 **12,- €**

Das Nußbacher Walnuss-Buch
Hrsg. Ferdinand Linsbold
Bewohner des oberösterreichischen Dorfes Nußbach stellen die Verwertbarkeit der Walnuss in der Küche und ihren gesundheitlichen Wert dar.
96 Seiten, Farbfotos, 80 Rezepte
Bestellnr. 20528 **9,95 €**

Walnussöffner
Walnüsse leicht und einfach öffnen, ohne sie zu zertrümmern, in zwei Ausführungen lieferbar
Edelstahl poliert, 4,5 x 4 cm
Bestellnr. 20790 key (Schlüsselform) 4,90 €
Bestellnr. 20791 ginko (Ginkoblatt) 4,90 €

Streuobstblütenhonig
Schloss-Imkerei Tonndorf
Intensiv-blumig schmeckender Honig aus Baden-Württemberg in Bioland-Qualität, cremig gerührt
225 g Glas
Bestellnr. 20780 **4,70 €**

Rund um den Apfel
NABU-Bezirksverband Gäu-Nordschwarzwald
Ideensammlung für fächerübergreifende Apfel-Projekte in der Grundschule
28 Seiten, DIN A5
Bestellnr. 20885 **3,50 €**

Schautafel-Serie „Obstbaumschnitt-Lehrpfad"
Baumschule Ritthaler
Die 5-teilige Schautafel-Serie zeigt die Lebensphasen des Obstbaumes und erklärt, welche Schnittmaß-nahmen zu welcher Zeit sinnvoll sind.
5 Tafeln, DIN A3 Hochformat, witterungsbeständig und schlagfest, dreifarbiger Siebdruck
Bestellnr. 20760 **155,- €**

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobst-Materialversandes mit ca. 120 Artikeln incl. direkter Bestellmöglichkeit finden Sie im Internet unter www.streuobst.de (mit Link zum Materialversand).
Die Zusendung erfolgt auf Rechnung, ab 10,- Euro Bestellwert versandkostenfrei, bei Kleinbestellungen bis 10,- Euro betragen die Versandkosten 1,80 Euro bei einer Bestellung der Gläser werden 3,90 Euro berechnet.
Bezugsanschrift: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen, Tel. 0711/31080-84, Fax -96, naturpaedgogik@t-online.de

Impressum

Ausgabe 2/2007, 15. Jahrgang, **Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1437-5354**

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Herbert-Rabius-Straße 26, 53225 Bonn, **www.Streuobst.de**

Schriftleitung – Beiträge für den Streuobst-Rundbrief
Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, Streuobst@web.de
Es wird ausdrücklich um Zusendung von **Beiträgen für den Streuobst-Rundbrief** an die Schriftleitung gebeten, da dieser der allgemeinen Vernetzung aller am Streuobstbau interessierten dienen soll.
Beiträge möglichst in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Zur Arbeitserleichterung erwünscht sind Zusendungen per Email (Streuobst@web.de).
Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht allerdings nicht.
Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Streuobst-Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2007, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten.
Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung.
Redaktionsschluss für Ausgabe 3/2007: 1.9.2007

Abonnement und Versand & Adressverwaltung - Kosten
Förder- und Landschaftspflegeverein Biosphärenreservat Mittlere Elbe, Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340 / 2206141, Foelv-biores@t-online.de - 14 Euro pro Jahr inkl. Porto. Bankverbindung: Konto Nr. 101143450 bei der Volksbank Dessau-Anhalt eG (BLZ: 80093574).
Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.
Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisation erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 100 Artikel vom Aufkleber bis zur Doktorarbeit, Sortenempfehlungen und Kinderbüchern, vom Mosttrinker-Glas bis zum Video für Schulklassen...), sind **im NABU-Streuobst-Materialversand** erhältlich. Fordern Sie kostenlos die umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Hochwiesenweg 40, 73733 Esslingen, 0711/3108084, Fax: -96, naturpaedagogik@t-online.de, **www.naturpaedagogik.shop.t-online.de**.

Anzeigenpreise
Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie z.B. Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MWSt.:

Einspaltige Anzeigen:		Zweispaltige Anzeigen:	
pro cm Höhe	6 €	pro cm Höhe	12 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	30 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	70 €
¼ Seite auf der Rückseite	40 €	¼ Seite auf der Rückseite	90 €
½ Seite (12 cm Höhe)	60 €	½ Seite (12 cm Höhe)	140 €
½ Seite auf der Rückseite	80 €	½ Seite auf der Rückseite	180 €

Bildnachweis: M. Rösler (Titelseite), NABU (S. 2, 9, 12), Gudrun Mangold (S.4), Sabine Hummer (S.7); **Layout**: Susanne Marcus; **Druck**: as Druck, Bonn